



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

Dje allerheiligste Jungfraw vnd Gebärerin Gottes Maria.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

Leben der allerheiligsten Königin
 nender Jungfrawen/ vnd höchwürdig-
 sten / allerkeuschesten Gebärerin
 Gottes Maria.

Die heilige/ allerhochgelobte/ alle-
 zeit Jungfraw vnd Gebärerin
 Gottes Maria/ so vñ Ewigkeit in
 dem allwissendē rath Gottes prædestinirt
 vnd vorgesehen / in den figur vnd weiffa-
 gungē der Propheten/ durch den H. Geist
 zuuorn entworffen vnd abgemahlet/ ist zu
 bestimpter zeit auß der Wurzel Dauids
 herfür gesprossen / wie ihm versprochen
 war. Dann als Joachim die auserlesene
 vnd ruhmwürdige Annam zur Ehe genom-
 men / die gleich wie die alte Anna mit
 schmählicher vnfruchtbarkeit verhindert:
 aber gleich wie jene durch das Gebett vnd
 verheiffung Gottes hat vberkommen den
 frommen Propheten Samuel/ also hat dise
 durchs Gebett vnd zusag des allmächtigen
 die Mutter Gottes erhalten: derhalben die
 gnad/ daß heisset Anna / hat die Herrin o-
 der Fürstin geboren / welches der Nahm
 Maria bedeutet / dann sie ist warhafftig
 eine Fürstin vber alle Creaturen worden/
 so bald sie ein Mutter des erschaffers wor-
 den

S. Ioan.
 Damasc. 4.
 lib. de fide
 Orthod.
 cap. 15.

Ist von
 vnfrucht-
 barn
 Eltern ge-
 boren.

Ist ohne
Sünd em-
pfangen.

den ist. Ist im ersten augenblick ihrer Em-
pfengnuß von dem Brunnen aller Heilig-
keit / den sie geboren / vor aller befleckung
der Erbsünd bewahret / vnd dem zwoyten
Adam zur annemung vnserer Natur als
ein vnuermaledeytes Erdreich / durch den
H. Geist vnbesleckt erhalten ond geheili-
get. Wirdt bis in das dritte Jahr in ihres
Vatters Haus erzogen: hernacher wirdt

Wirdt im
Tempel
Gottes er-
zogen.

sie in dem Tempel Gottes zu Hierusalem
gepflantet / wie ein fruchtbar Delbaum /
vom H. Geist besuechtiget / wirdt daselbst
ein Wohnung aller tugenten. Dieweil sie
sich von den begirten dieses lebens / vnd an-
muhungen des fleisches abgesondert / hat

Bewahret
ihre Jung-
frawschafft
vor aller
befleckung.

sie die Jungfrawschafft / so wol der See-
ten / als des Leibs / ohne alle befleckung der
Sünden bewahret / wie ein solches Jung-
frawlein gebüret / das Gott in seinem al-
lerreinsten Schoß solte empfangen. Dan
weil er heilig ist / wil er auch in den Heilis-
gen wonen. Auff diese weiß beslisset sie sich
aller heiligkeit / vñ ist hiedurch ein heiliger /
wunderbarlicher / vñnd des allerhöchsten
Gottes würdiger Tempel entstanden.

Nachdem nun die allerheiligste Jung-
frow auß eingebung des H. Geistes / vñnd
etwann Betrachtung der hochgelobten
Keusche

Keuschheit der Wittwen S. Judith / auch
 der geistreichen vnd heiligen Wittwen S.
 Annæ der Prophetin / die auch zur selben
 zeit sampt den Jungfrauen im Tempel
 in der keuschheit verharrete / hette verstan-
 den wie groß geachtet were für den Augen
 Gottes die Englische reine Keuschheit / hat
 sie sich selbst Gott irem Herren zu solchem
 dienst durch ein gelübd auffgeopffert / vnd
 im ewige Keuschheit versprochen. Also mu-
 ste die Jungfrau gezieret sein / von wel-
 cher Jesus ein Blume der Jungfrauen-
 schafft / vnd aller heiligen Jungfrauen
 Sponsus solte geboren werden. Nicht desto
 weniger hat G. D. der allmächtig verord-
 net vnd gewolt / daß die H. Jungfrau solee
 einem Mann ires G. schlechts vertrauete
 werden / mit namen Joseph: welcher doch
 auß liebe der Jungfräwlichen reynigkeit /
 vnd heimlichen pact vnd bewilligung der
 allerreinsten Jungfrauen / zugleich in e-
 wigiger Keuschheit würde verharren. Da-
 mit erstlich das Geheimnuß der Mensch-
 werdung G. D. des / dem bösen Feindt ver-
 borgē bliebe / in dem er die künfftige geburt
 nicht der unbefleckten Jungfrauenschafft /
 sonder dem Ehestande würde zuschreiben:
 auch damit ire reise nach Egypten nit one
 B iij beschir-

Gelobe
 Gott ire
 Jung-
 frau-
 schafft.

Maria
 wirdt dem
 H. Joseph
 vertrauet.

Bleibe bey
ihrem bes-
chawolichē
leben.

S. Ambr.
lib. 2. de
virginib.

Wirt ein
Spiegel
aller tugēt.

beschirmer vnd tröster were: vnd damit der
Jungfrawen ehr keiner gestalt möchte ver-
tunckelt werden. Da sie nun irem heiligen
gesponß Joseph vertrauet war / dienet sie
Gott wie zuuor in eifrigem Gebete vñ bes-
schawlichē lebē / gebraucht sich auch zu ge-
wisser zeit der handarbeit / hatte ir erwehlet
ein abgesondertes Käntlein / nach dem ex-
empel Iudith / blieb daselbst allein / vnd ver-
mide die Augen der Männer / seuffzet täg-
lich vñ die ankunfft des Heylands / durch-
sah die Propheten von den vñstenden dis-
ser frölichen ankunfft. Vñ wie der H. Am-
bros. spricht *lib. 2. de virginib.* war vñ her-
zen demütig / in worten bestendig / mit Ges-
müt weißlich / sparlich im reden / fleißiger
im lesen / obet sich in der arbeit / war scham-
hafftig im gespräch / hette Göt statts für
Augen als einē erkünder des Herzens / be-
schädigt niemand / ehret jederman guts / eh-
ret die ältesten / beneidet nit die jüngerem /
fliehet stolz vnd frechheit / folget der Ver-
nunfft / liebt die tugent / ire Sitten waren
nit verächtlich / ire Fußtritt nit vermessen /
ire stin war nit leichtferig / die ganze euf-
ferliche gestalt war ein ebenbildt des auff-
richtē Gemüts / vñ ein figur der fromkeit.
Im 15. Jar ires alters legt die allerhöch-
ste

ste Dreysaltigkeit iren gruß in den Mund
 ihres gesandten des Erzengels Gabrielis/
 daß er sie grüsse/ vñnd den Consenz oder
 bewilligung der Mutterschafft von der
 Jungfrauen erheische: kommet zu Nazas
 reth in das Haus Maria vñnd spricht: Ge
 grüßet sehest du voll gnaden / der Herz ist
 mit dir/ du bist gebenedeiet vñter den Weis
 bern. Vñnd da sie das höret/ erschrack sie ab
 seiner Rede / vñnd gedacht was das für ein
 gruß were. Vñ der Engel sprach zu jr: Nie
 fürchte dich Maria: dan du hast gnad fun
 den bey Gott. Siche du wirst empfangen in
 deinem Leib / vñnd gebären einen Son / vñnd
 seinen namen wirst du heißen Jesus / dieser
 wirt groß sein vñnd ein Son des allerhöch
 sten genent werde / 2c. Da Maria aber hör
 te daß sie würde einen Son gebären / ob die
 zwar ire jungfrauschaft Gott hette ver
 sprochen / spricht sie zum Engel: wie sol das
 zugehen / dieweil ich keinen Mann erkenne
 der Engel antwortet. Der H. Geist wirt v
 ber dich kommen / vñ die krafft des allerhöch
 ste wirt dich überschatten / 2c. Maria höret
 daß sie sol ein Jungfrau bleibe / vñ bewillig
 get alsbald eine Mutter zu werde / vñ spriche
 mit tieffer demut: Siche ich bin ein Magd
 des Herren / mir geschehe nach deine wort.

Empfähet
 die himli
 sche Gott
 schaffe.

Maria hat
 nicht ohne
 versicherung
 ihrer jung
 frauschaft
 verwillig
 get.

B iiii

Vnd

Wirt eine
Mutter
des aller-
höchsten.

Und als gleich ist das Wort fleisch worden / vnd hat in vns gewohnet. Da machete sich die Mutter Gottes auff heimzuszuchen ire verwandtin Elisabeth : vnd so bald die volle der Gnaden in das Haus Zachariae getreten / wirt Elisabeth sampt irem Son mit dem H. Geist erfüllet / ehret vnd rühmet mit aller macht die Mutter ihres Herren. Sie aber auß grösser demut schreibet zu allen lob dem allerhöchsten / vnd frolocket in Gott irem Heilande. Ist allda drey

Dienet demütiglich
der H. Elisabeth.

Monat lang bey jr verblieben / vnd diene te jr. Hette auch wegen grosser demut ihres Herrkens die vberschwengliche gnad ihrer Mutterschafft nicht wollen der Elisabeth eröffnen / wo nicht der H. Geist selbst / auß dem Mund Elisabeth solches hette erkläret / derhalben sie auch solches irem H. Ehemann Joseph demütiglich verschwiegen / bis er sie schwanger gesehen / vnd von sich schaffen wolte : da die Reuerents Josephs nicht dörfste der Jungfrauen gelegenheit erkündigen / noch die demütige Jungfrau iren Gnadenschaz dörfste anmelden / bis er endlich vom Engel selbst gehöret / daß er Mariam nit solte verlassen / dann ire empfengnuß were auß der krafft des H. Geistes.

Verbirgt die Gnad
ihrer Mutter-
schafft.

Und

Vnd Mariae ist ire zeit kommen das sie gebären solte/ vnd sie hat geboren das süsse Kindlein Jesus/dasselbig in Tücheren eingewickelt/vnd in ein Krippen gelegt / dann sie köndte nicht zur Herberg auffgenommen werden.

Maria gebäret ohne schmerzen vnd ohne verletzung irer Jungfrauschaft.

Wer kan allhie erdencken mit welcher demut Maria dem Kindlin Jesu als irem Herren gedienet / mit welcher liebe sie denselben als iren Sohn umbfangen / vnd gesäugt habe: Joseph freuet sich nun mehr / nicht das er ein Gespons / sonder ein Diener solcher Mutter / vnd viel mehr des Sons des allerhöchsten zuseyn gewürdiget were: Maria vnderwirfft vnd erbeut sich zu allen diensten ihrem Herren vnd Heylande. Gebrauchen sich beyde der handtarbeit vmb werbung täglicher nahrung / vnd achten sich glückselig / das sie das Christkindlein darmit mögen ernehren. Vnd dieweil das süsse Kindlein als ein Lehrer der armut / hette mit thaten auß der Krippen die verachtung irdischer Güter geprediget / haben sie angefangen die Armuth zu lieben / die Schatz der H. drey Königen / so inen vbrig / vnder die armen getheilet / vnd darab so wenig behalten / das sie am vierzigsten tag nach der geburt /

Maria vñ Joseph ernehren das Kindlein mit irer hādarbeit.

Lieben die gottgefelligē armuth.

kein Lämblein bezahlen köndten / sondern nach gebrauch vnd gesetz der armen / nur zwei Tauben geopffert haben. Damals vnderwirffte sich Maria dem Gesetz Moysi von der reinigung ganz gehorsamblich / lasset sich reinigen die Mutter aller reinigkeit / gehorchet dem Gesetz / dem sie nie war vnderworffen.

Maria die
reinste
Jungfrau
lasset sich
reinen.

Im 12. Jahr ires Sons / als sie nach gewonheit samdt ihm vnd seinem Pflegvater auffs Fest zu Hierusalem ankommen war / ist er ohne wissen seiner Eltern zu Hierusalem verblieben / hat also bis in den dritten Tag sein freundliches Angesicht auch den allerheiligsten entzogen / vnd sie inn grosser traurigkeit suchen lassen / bis das er das Werk seines Vatters hette vollendet / vnd an seinen allerliebsten Eltern / auch wie an allen auserwehlten *desolationem & consolationem*, das ist / trost vnd einkiehung des trosts vben wollen / zu bewehrung irer vollkommenen Tugend. Da sie ihn nun im Tempel funden / sprichet die Mutter zu Jesu: Son warumb hast du vns solches gethan? Siehe dein Vatter vnd ich / haben dich mit schmerzen gesucht. Als wole sie sagen: deine gegenwertigkeit ist vns süß vnd lieblich. Hast du etwan ein misfallen an vns / sage es vns / wir wollen

Suchet
Jesum mit
schmerzen.

uns besseren/ scheid dich nur nit ab vō vns/
on vnser wissen. Vñ er sprach zu inen: was
ists daß jr mich gesucht habt? wisset jr nicht
daß ich sein muß in dem/ das meines Vaters
ist? Vnd sein Mutter behielt alle diese
ding in irem Herzen. Vnd von diesem Jar
biß in das 30. seines alters blieb die Mutter
allezeit bey jm/ vnd frewet sich seiner allers
heiligsten gegenwart / biß er in die Wüsten
gangen zu fasten. Hernacher ließ sie sich
nimmer von irem Sohn abtheilen / verliesse
mit jm die Statt Nazareth/ wonet mit jm
zu Eapharnaum/ folget jm nach von einer
Stat zur andern/ vnd dienet jm sampt sei-
nen Jüngern/ biß zū tag der Passion. Auff
daß sie nun würde auch eine Königin der
Martyrer/ wie sie ein Königin der Jung-
frauen gesetzt/ war vō nöte daß jr H. Seel
mit dē Swert des Schmerzens durchtrun-
gen würd / gleich wie ihr der gerechte Si-
meon geweissagt hatte. Dañ auß der allers
bittersten Passion ihres geliebte Sons/ ins-
sonderheit da sie vnder dem Creuz gestan-
den/ hat sie so grosses herkleidt vnd Schmer-
ken empfunden / daß sie mehr dann eine
Martyrin / vñ eine Königin der Mar-
tyrer genendt wirdt. Dann ihre mütterli-
che liebe war grösser gegen irem allersüßes-
ten Son/ als aller andern Mütter / vñ ire

tugende des mitleidens war inbrünstiger
 dann aller anderen Heiligen / vnd hat in
 derselben pein / ihrer Seelen keine erquis-
 tung vnd trost zugelassen / die weil jr eini-
 ger trost Jesus keinen trost zur selben zeit
 bekommen oder zugelassen. Deswegen sie
 vom H. Erren Jesu etlicher massen getrös-
 tet / da er sie dem jungfräuwlichen Jüng-
 ling Joanni / als sein Mutter befohlen hat /
 vnd jr Joannem für einen Sohn zuhalten
 befohlen. Lebet hernach mit jm zu Hieru-
 salem fünffzehen Jahr in englischer vnd
 heiligster reinigkeit / bis es dem König der
 Jungfrauen wolgefallen / seine jungfräuw-
 liche Mutter mit Leib vnd Seel trium-
 phirlich gen Himmel zuführen / vnd sie
 daselbst sampt dem Vatter vnd H. Geist
 zur Königin der Engelen / Apostolen / Pa-
 triarchen / Propheten / Martyrer / Jung-
 frauen / vnd aller Heiligen zu krönen.
 Ihr vnd der Göttlichen allerhöchsten un-
 endlichen Majestät sey ehr vnd bene-
 deyung / von nun an bis zu
 ewigen zeiten /
 Amen.

Von